



# ● Roman „Heimsuchung“: Die Rotarmisten-Szene

○ Das „Loch in der Ewigkeit“

○ ein Kurzzeit-Fenster zur Freiheit?



## 7. Fazit: Das Loch und die verrinnende Zeit

Wie hängen das Loch und das Ausrinnen der Zeit zusammen?

- Der **Major** ermöglichte einen **kurzen** Ausblick auf eine **alternative Existenz**.
- Die **Tragik**: Eine **Fortführung dieses Aufbruchs** ist aufgrund der **Umstände unmöglich**.
- Die **Erkenntnis**: Durch das **Loch** sieht sie nun nicht mehr die **trügerische „Ewigkeit“** des Hauses, sondern das **unaufhaltsame Verrinnen der Zeit**. Die Chance auf ein echtes Leben war **winzig** – und nun läuft ihr die Zeit davon.

*Beschreibung des Architekten - Ewigkeit!*

1. Die Zeit rinnt, während die Frau des Architekten am Arm ihres Mannes die Freunde noch bis vor das Tor geleitet und ihnen ins Dunkle nachwinkt, rinnt, während die beiden Eheleute wieder hineingehen, die mit Krebschalen bedeckten Teller übereinanderstellen und in die Küche tragen,
2. rinnt, während sie zu ihm sagt, sie sei schon müde, und er sagt, er rauche draußen noch eine, rinnt,
3. während sie die Treppe hinaufsteigt, in ihrem Zimmer sich auszieht, den **seidenen Mantel überwirft** und ins Bad geht, die bunten Scheiben in den Fenstern zur Rechten und Linken vom Spiegel **sind noch schwärzer** als anderes Glas in der Nacht, rinnt, während die Frau sich auf den Rand ihres Betts setzt, um die Beine mit **Kampferöl** und die **Brust mit Pfefferminzsalbe** einzureiben,
4. rinnt, als sie ihrem Mann, der unten auf der Terrasse noch eine letzte Zigarette raucht, durch die halboffne Balkontür Gute Nacht zuruft,
5. rinnt aus und aus, während sie den **cremefarbenen seidenen Mantel wieder an seinen Haken im flachen Teil des begehbaren Schrankes** hängt,
6. aus und aus, während sie sich hinlegt und einschläft. Aus. Bald wird sie in einer **Zweizimmerwohnung in Westberlin** leben, und später in einem **Altersheim in der Nähe des Bahnhofs Zoo**.
7. Von der **Flucht in den Westen bis zum Ende ihres Lebens** wird sie alles, was man in **Notzeiten** dringend braucht, also **Büroklammern, Schießgummis, Briefmarken, Zettel und Bleistifte**, immer in ihrer **Handtasche** griffbereit halten.
8. Und in ihrem **Testament** wird sie das Grundstück am See und das bis in alle Ewigkeit nach **Kampfer** und **Pfefferminz** duftende Haus, das, rein rechtlich **gesehen**, immer noch ihr gehört, wenn es auch in einem Land liegt, das sie, ohne **Gefahr**, **verharrt zu werden**, nicht mehr betreten kann, ihren Nichten vererben, und den Frauen ihrer Neffen. **Jedenfalls keinem Mann.**

S. 75

- 1-2 Hier wird deutlich, wie dieses Eheleben aktuell aussieht – stärker kann der Kontrast zu dem Erlebnis mit den Rotarmisten nicht sein. ...
- 3-5 Interessant, dass hier noch einmal dieser Schrank auftaucht. Dort **legt sie** symbolisch alles ab, was jetzt noch nach **Verführung** aussehen könnte oder **gemeinsamer Erotik**. ...
- 6: Hier wird deutlich, was **übrig bleibt**, wenn die Zeit **verrinnt**, **ohne dass sie noch** die Höhe erreicht, **sie zumindest einmal kurz da war**. *Welchmal?* ...
- 7: Dies macht deutlich, wie **reduziert** das Leben dieser Frau gewesen ist, die **eigentlich Tänzerin** werden wollte. ...
- Dies kann man so verstehen, dass diese Frau durch die Umstände **bedingt** auf eine rein weibliche Existenz ohne echte Partnerschaft **begrenzt** worden ist. **Männer spielen** in dieser Welt keine Rolle mehr. **Der eine hat sie nur eingesehen, der andere hat ihr in einem kurzen Moment** **relativen Glücks** alles gegeben, was er **geben konnte** oder was sie sich bei dieser Gelegenheit **genommen** hat.

<https://textausgabe.de/die-rotarmisten-szene-im-roman-heimsuchung-das-loch-in-der-ewigkeit-als-fenster-zur-freiheit>  
Dort: ggf. Korrekturen, ansonsten Ergänzungen - Beantwortung von Fragen

## Kapitel - Sprungmarken nutzen

Dann ist man gleich an der richtigen Stelle.

- Was geschieht zwischen dem Rotarmisten und der Frau des Architekten
  - und welche Bedeutungssignale setzt der Roman?
- 
- *Und dann ist da in dieser Nacht noch ein Geräusch, ein Rascheln wie von den Mardern, die im Dachboden ihre Nester haben, einen hat er gestern erwischt ...*
  - *In den restlichen Bruchteilen der Sekunde, in der er all dies denkt und begreift, denkt und begreift er auch, daß auf der anderen Seite des flachen Schrankes jemand atmet,*
  - *Er greift nach seinem Revolver, schließt leise die Spiegeltür, und zieht dann plötzlich mit einem kräftigen Ruck am Metallknopf, ohne ihn dabei zu drehen, wie sonst.*
  - *Der Rotarmist drängt sich mit dem ins Dunkel gerichteten Revolver zwischen den Kleidern nach hinten, bis er auf einen Körper stößt, der stumm Gegenwehr zu leisten beginnt, als er nach ihm greift.*
  - *streift ihn der Geruch nach Kampfer und Pfefferminz, dieser Geruch nach Krankheiten, die man im Bett ausliegt, dieser Geruch nach Reife und Frieden.*
  - *Da wird er ruhig, und ruhig beginnt er, die Lippen zu küssen,*
  - *sie wehrt sich nicht mehr, aber er hört, wie sie zu weinen beginnt, er streicht ihr über den Kopf, wie um sie zu trösten,*
  - *Mama, sagt er, ohne zu wissen, was er sagt, so dunkel ist es, daß man nicht einmal seine eigenen Worte sehen kann, da stößt sie ihn von sich, er stolpert, fällt hin, sie tritt nach ihm, er versucht, sie wieder zu halten, umfaßt dabei ihre Knie, da steht sie still, dann zieht sie langsam ihr Kleid ein wenig nach oben, er legt seine Stirn an ihren Leib, unter dem Kleid scheint sie nackt zu sein, er zieht den Geruch nach Leben, der aus dem krausen Haar dringt, tief ein. Sie sagt ein, zwei Worte, aber auch ihre Worte kann man in dem dunklen Versteck nicht sehen.*
  - *jetzt, da es an ihm wäre, die Führung zu übernehmen, kniet er noch im-mer, und in all dem Nassen laufen ihm jetzt Tränen über sein Gesicht, und seine Tränen haben die gleiche Temperatur, wie der große Fluß, der ihn überschwemmt, und mit dem die Tränen sich hier, in den Tiefen eines deutschen Schrankes, vermischen. Statt die Führung zu übernehmen, bleibt er zu den Füßen der Frau knien und schluchzt jetzt hörbar, aber vielleicht ist es gerade seine Schwäche, die die Frau viel wirksamer entwaffnet, als es Gewalt vermocht hätte. Denn sie zieht ihn endlich nach oben, trocknet ihm mit einem der Kleidungsstücke, zwischen denen sie stehen, das Gesicht ab und spricht leise zu ihm. Es fehlt nicht viel, und sie würde ihn mit einem kleinen Klaps auf den Po zum Schrank hinausschieben, wie eine Mutter, die ihr Söhnchen auf den Weg zur Schule verabschiedet*

- Teil 2:
  - Was geschieht zwischen dem Rotarmisten und der Frau des Architekten
  - und welche Bedeutungssignale setzt der Roman?
- *In die Stille hinein greift die Frau nun wieder an, greift mitten in ihn hinein, träum nicht so viel, hat seine Mutter immer zu ihm gesagt, packt durch die Hose hindurch seinen Schwanz und drückt den Jungen zu Boden, viel stärker ist sie als er, jetzt wirft sie sich über ihn, hier ist keine Deckung, will sie ihn decken, diese Stute, mit erfahrenen Händen reißt sie ihm die Hose auf und pfählt sich auf ihm, reitet ihn ein, packt ihn an der Gurgel und würgt, Verwünschungen flüsternd, er wehrt sich nicht mehr, treibt ihr, wenn sie es so will, seinen Stachel ins Fleisch, sie hält ihm den Mund zu und spuckt auf sein Gesicht, reibt sich an ihm, er stößt, sie reißt sich die Bluse auf, klatscht ihre Brüste in sein Gesicht, und er, hört sich stöhnen, hört sich Nein sagen auf Russisch, und sie sagt Doch, da stößt er die Stute zuschanden, Sieg reibt sich an Niederlage, und Niederlage an Sieg, und Schweiß, und Säfte zwischen d*  
---
  - *Jetzt ist der Tod endlich zur Strecke gebracht, auch Jugend und Alter, das, was war, und auch das, was kommen sollte, kann man getrost vergessen, jetzt ist überhaupt nichts mehr da, nichts, nichts, nur müder Atem, der schweift noch zwischen den Mündern, ein Rest von was, schlaff wie die Sommerkleider zu Häupten des Rotarmisten und dieser Frau, die im Dunkel nicht zu erkennen ist. Im letzten Sommer, als vielleicht sie oder eine andere diese Kleider trug, war hier noch Frieden.*  
---
  - *Eigentlich hat er nur einen Schrank aufgemacht.  
Jetzt macht er den Schrank wieder zu.*

#### Auswertung:

- Das ist keine klassische Vergewaltigungstragödie, wie sie viele Frauen im Krieg erlebt haben.
- Sondern hier stößt ein ungewöhnlich junger und noch nicht durch den Krieg verdorbener Offizier auf eine Frau,
- die daraus einen animalischen sexuellen Akt macht, bei dem sie die Führung hat.
- Offensichtlich erlebt auch sie - trotz aller Erwachsenen-Erfahrung eine bisher unbekannte Welt der Ekstase.

## 4. Das „Loch in der Ewigkeit“ – Eine Umdeutung

Der Text spricht davon, dass der Major ein „Loch in ihre Ewigkeit“ gebohrt hat.

Hier ist das komplette Zitat, das den Ausgangspunkt bildet (E-Book, S. 71)

*"Hätte es nicht diese eine Nacht gegeben, diese eine Nacht in dem von ihrem Mann eigens für sie entworfenen begehbaren Schrank, würde sie vielleicht noch immer glauben, daß ihr Mann ihr damals, als er ihr den Kaufvertrag für die Unterschrift hinschob, ein Stück Ewigkeit gekauft hat, und daß diese Ewigkeit an keiner Stelle ein Loch hat."*

Später heißt es dann: E-Book, S. 75

*"Und dabei rinnt nun schon seit etwa sechs Jahren durch das Loch, das der Russe gegen Ende des Krieges in ihre Ewigkeit gebohrt hat, die Zeit fortwährend aus."*

- **Die Architekten-Sicht:** Das Loch ist die Zerstörung der Sicherheit, die er ihr durch das Haus und den Schrank bauen wollte.
- **Die Realitäts-Prüfung:** War dieses Leben sicher? Nein, es war ein **Gehege**. Die Ewigkeit war ein lähmendes Einerlei (symbolisiert durch das mechanische Töten der Krebse), eine „Anästhesie“ des lebendigen Geistes.

## 5. Die verleugnete Biografie: Tänzerin vs. Stenotypistin

Die Frau wollte ursprünglich ein Leben als Seiltänzerin oder Dompteurin – intensiv und gefährlich. Auf Druck des Vaters (der „Großmogul“) wurde sie Stenotypistin und entschied sich für die „umsorgte“ Variante: Die Ehe mit dem Architekten. Eine Entscheidung für den Stillstand.

## 6. Der Moment der Ekstase

Die Begegnung mit dem Major ist – nach dem Schreckmoment – eine Ahnung dieses ursprünglich gewollten, intensiven Lebens. In der Gefahr und der Sexualität blitzt die „Dompteurin“ wieder auf. Es ist kein Einbruch in eine heile Welt, sondern ein **Loch in einer langweiligen Ewigkeit**.

## 7. Fazit: Das Loch und die verrinnende Zeit

Wie hängen das Loch und das Ausrinnen der Zeit zusammen?

- Der Major ermöglichte einen kurzen Ausblick auf eine alternative Existenz.
  - **Die Tragik:** Eine Fortführung dieses Aufbruchs ist aufgrund der Umstände unmöglich.
  - **Die Erkenntnis:** Durch das Loch sieht sie nun nicht mehr die trügerische „Ewigkeit“ des Hauses, sondern das unaufhaltsame **Verrinnen der Zeit**. Die Chance auf ein echtes Leben war winzig – und nun läuft ihr die Zeit davon.
1. Die Zeit rinnt, während die Frau des Architekten am Arm ihres Mannes die Freunde noch bis vor das Tor geleitet und ihnen ins Dunkle nachwinkt, rinnt, während die beiden Eheleute wieder hineingehen, die mit Krebschalen bedeckten Teller übereinanderstellen und in die Küche tragen,
  2. rinnt, während sie zu ihm sagt, sie sei schon müde, und er sagt, er rauche draußen noch eine, rinnt,
  3. während sie die Treppe hinaufsteigt, in ihrem Zimmer sich auszieht, den seidenen Mantel überwirft und ins Bad geht, die bunten Scheiben in den Fenstern zur Rechten und Linken vom Spiegel sind noch schwärzer als anderes Glas in der Nacht, rinnt, während die Frau sich auf den Rand ihres Betts setzt, um die Beine mit Kampferöl und die Brust mit Pfefferminzsalbe einzureiben,
  4. rinnt, als sie ihrem Mann, der unten auf der Terrasse noch eine letzte Zigarette raucht, durch die halboffene Balkontür Gute Nacht zuruft,
  5. rinnt aus und aus, während sie den cremefarbenen seidenen Mantel wieder an seinen Haken im flachen Teil des begehbaren Schanks hängt,
  6. aus und aus, während sie sich hinlegt und einschläft. Aus. Bald wird sie in einer Zweizimmerwohnung in Westberlin leben, und später in einem Altersheim in der Nähe des Bahnhofs Zoo.
  7. Von der Flucht in den Westen bis zum Ende ihres Lebens wird sie alles, was man in Notzeiten dringend braucht, also Büroklammern, Schießgummis, Briefmarken, Zettel und Bleistifte, immer in ihrer Handtasche griffbereit halten.
  8. Und in ihrem Testament wird sie das Grundstück am See und das bis in alle Ewigkeit nach Kampfer und Pfefferminz duftende Haus, das, rein rechtlich gesehen, immer noch ihr gehört, wenn es auch in einem Land liegt, das sie, ohne Gefahr, verhaftet zu werden, nicht mehr betreten kann, ihren Nichten vererben, und den Frauen ihrer Neffen. Jedenfalls keinem Mann.

- 1-2 Hier wird deutlich, wie dieses Eheleben aktuell aussieht - stärker kann der Kontrast zu dem Erlebnis mit den Rotarmisten nicht sein.

---

- 3-5 Interessant, dass hier noch einmal dieser Schrank auftaucht. Dort legt sie symbolisch alles ab, was jetzt noch nach Verführung aussehen könnte oder gemeinsamer Erotik.

---

- 6: Hier wird deutlich, was übrig bleibt, wenn die Zeit verrinnt, ohne dass sie noch die Höhe erreicht, die zumindest einmal kurz da war.

---

- 7: Dies macht deutlich, wie reduziert das Leben dieser Frau gewesen ist, die eigentlich Tänzerin werden wollte.

---

- Dies kann man so verstehen, dass diese Frau durch die Umstände bedingt auf eine rein weibliche Existenz ohne echte Partnerschaft begrenzt worden ist. Männer spielen in dieser Welt keine Rolle mehr. Der eine hat sie nur eingehegt, der andere hat ihr in einem kurzen Moment relativen Glücks alles gegeben, was er geben konnte oder was sie sich bei dieser Gelegenheit genommen hat.

## Was macht diese Textstelle so interessant?

1. Der Roman nimmt nicht die leider durchaus reale Standard-Vorstellung von den Massenvergewaltigungen auf - deutet sie aber in den Gedanken des Offiziers als traurige Normalität an.  
---
2. Stattdessen präsentiert er eine komplexe Situation, wo Angst, Überraschung und Leidenschaft schließlich in einen einvernehmlichen körperlichen Akt münden, bei dem die Frau die Führung übernimmt.  
---
3. Es wird angedeutet, dass der Krieg hier nicht nur kurz unterbrochen wird - sondern dass es auch gar nicht mehr um Täter und Opfer geht, sondern nur um natürliche Menschlichkeit.  
---
4. Damit wird deutlich, dass es sich hier im Roman um die einzige „Heimsuchung“ handelt, die für einen kurzen Moment zumindest für die Frau ein Stück Erinnerung schafft, das sie mit einem „Loch“ in der ansonsten langweiligen „Ewigkeit“ im Gehege ihres Mannes schafft.  
---
5. Man fragt sich, ob nicht diese Erinnerung auch ein Stück Heimat für die Frau ist, die das zumindest andeutet, was das ganze schöne Haus am See für sie nicht leisten kann.